Anzeige.

Der Unterschriebene zeiget seinen Gönnern und einem geehrten Publikum hiermit ahtungsvoll an, daß er an Sonntagen, ausser in Nothfällen, auch nicht den geringsten Artikel seiner Laden-Güter mehr verkaufen werde.

Da es Einem jeden bekannt ist, daß dem göttlichen Gebote gemäß, man den Sabbath heiligen soll, und es auch durch unsere Landes Gesetze streng verboten ist, an Sonntagen zu kaufen oder zu verkaufen, und daß durch Uebertretung einer solchen höchst löblichen Verfassung ich in eine gerechte Strafe fallen würde, im Falle man es der Obrigkeit anzeigte, so hoffe ich daß man an Sonntagen meinen schonen, mich an andern Tagen aber mit häufigen Zusprüchen beehren, und Niemand es mir verargen werde, wenn ich von nun an, an erwähnten Tagen Einen jeden, ohne Ansehen der Personen, meinen Laden verschlossen halte.

Für baar Geld verkaufe ich sehr gern,
Dem Bauer so lieb als auch dem Herrn;
Doch gebe ich auch noch meine Waar,
Auf Credit ein ganzes Viertels Jahr.
Auch Landes-Produkte nehme ich,
Am höchsten Markt-Preise, wie es sich
Ziemt, im Waaren-Tausche und für Schuld,
Und habe so lang' ich kann Geduld.
Weine, bei'm Gallon, und bei der Quart
Und andere Getränke jeder Art,
Auch Stahl, englisch und schwedisch Eisen
Gebe ich her zu bill'gen Preisen;
Zudem, Porzellan, Glas, Blechgeschirr
Wie man's haben will find't man bei mir,
Thee, Zucker, Kaffe und Spezerei,
Farben, Oel, und sonst noch vielerley—
Ihr Schnupfer, ihr mit seinen Nasen
Wenn sie vor Hunger toben—rasen,
Kommt, ich hab' ein Pulver das ist gut
Füttert sie damit, dann flieht die Wuth.
Medizinen die Kranken laben,
Man stets bei mir für sie kann haben,
Auch Vieles was brauchet Mann und Frau
Für Kinder, Küche und Ackerbau
Ist nun bei mir zum größten Theil'
Für baares Geld und auch auf borg feil.
D'rum Freunde kommet besuchet mich
Redlich werde euch behandlen ich.

Johann Ernst,
Krämer u. Gastwirth in Wilmot.

Wilmot, August 19, 1840. 1–5

Windmühlen.

Der Unterzeichnete, wohnhaft ungefähr eine Meile südlich von Berlin, auf dem Lande des Herrn Samuel Bauers, zeiget hiermit einem geehrten Publikum an, daß er jetzt auf Hand hat, und gedenket fortwährend auf Hand zu halten, von den besten Windmühlen, welche er zu billigen Preisen verkauft.

Jacob Bauman.

Waterloo Tannschip, August 25, 1840. 1–3

FARM FOR SALE.

THE Farm formerly belonging to Peter Martin, jr. deceased, situate in the Upper Block of Waterloo Township, about two miles north of the Village of Waterloo, contiguous to the road leading from said Village to Wenger's Meeting House, and adjoining the lands of Messsrs. Joseph Snyder, Joseph Shanz & Jacob Sours, sen —will be sold at a reasonable price, by private sale. There belong to this Farm 206 acres of land, one-hundred of which are clear and in a good state of cultivation, on which are tolerable good Buildings and an excellent Well with a Pump. This Farm contains besides, of the very best of wheat land, and is with all, as beautiful a farm as there is one in Upper Canada, situated in an excellent, respectable and flourishing neighborhood.

Application respecting said farm, can be made to

PETER ERB.

Waterloo Township, August 13, 1840. } 52–12

Zum Verkauf

In dieser Druckerei, ein Pamphlet betitelt,

Briefe

An die Mennonisten Gemeine in Ober Canada,

bestehend aus einer Anzahl Briefen von Lehrern der Mennonisten Gemeine in den Ver. Staaten und Europa—nebst einer "Erklärung oder Bekenntniß der Wehrlosen Christen, zur Zeit des Americanischen Revolutions-Krieges, im Jahr 1775."—wie auch verschiedene Sorten, schöner, interessanter Lieder.

Columbia-Balsam.

Dieser edle und erprobte Artikel zur Erhaltung und Wiederherstellung der menschlichen Haare, ist nun in dieser Druckerei, an einem höchst billigen Preise, zu haben.

A B C Bücher,

sind in dieser Druckerei zu haben, für 25 Cents das Stück.

JOB PRINTING

EXECUTED at this Office upon the shortest notice, at the usual Prices.

Neue Weberei.

Der Unterzeichnete zeiget einem geehrten Publikum hiermit an, daß er sich in der Stadt St. Lyon niedergelassen hat, woselbst er gedenket das Webergeschäft anzutreiben. Weberarbeit jeder Art, wird von ihm auf die kürzeste Anzeige und dauerhafteste Weise verfertiget.

Johannis Jungblut.

St. Lyon, Waterloo Tannschip, August 27, 1840. 1–4

Verirrt!

Es kam unlängst zu dem Unterschriebenen eine verirrte, schwarz-scheckigte Kuh, mit einer schwachtönenden Schelle an. Der wahre Eigner wird ersucht sein Eigenthum zu beweisen, und gegen Erstattung der Unkosten dasselbe abzuholen.

Conrad Schmith.

Waterloo Tannschip, August 13, 1840. 52–tv

Nachricht

An alle Diejenigen welche es angeht, wohnhaft in den Tannships Waterloo, Wilmot, Woolwich, dem Königsbusch, &c. &c.—Denselben sey hiemit kund u. zu wissen gethan, daß ihre Rechnungen und verfallene Noten sich nun in den Händen des Clerks der Court zur Eintreibung befinden, und daß wenn dieselben nicht bezahlt werden, oder Confession of Judgment darauf gemacht wird, vor dem 20sten nächsten September, sogleich darauf gesucht wird, ohne Ansehen der Person.

Ich bin entschlossen alle meine ausstehende Schulden mit so wenig Aufsehub als möglich einzutreiben. Bezahlung kann an meinem Stohr zu Bridgeport, oder bei den Clerks der respectiven Courten gemacht werden.

Nach dem 20sten nächsten September werden keine Bücher gehalten, und wird auch nichts am Sonntag verkauft.

John U. Tyson.

Bridgeport, Juli 20, 1840. 60–6

NOTICE

TO ALL THOSE CONCERNED, living in the townships of Waterloo, Wilmot, Woolwich, Queensbush, &c. &c.,—Will please take notice, that their accounts and notes past due, are now left in the hands of the Clerk of Court for collection—and unless paid or confession of Judgment be made thereon before the 20th day of September next, the same will be sued immediately thereafter, without respect of person.

I am determined to collect all outstanding debts with as little delay as possible. Payment can either be made at my Store, Bridgeport, or with the Clerks of the respective Courts

No Books will be kept after the 20th of September next, and nothing will be sold on Sabbath days.

JOHN U. TYSON

Bridgeport, July 20, 1840. 50–6

Gesundheit ist der wahre Reichthum des Lebens

John Sala's Kräuter-Elixir.

Eine Blutreinigung und Zurechtsetzung gehemmter Ausleerungen. Eine unschätzbare Arzney zur Heilung der Unverdaulichkeit, Leberkrankheiten, Nervenzuckungen und chronischer Uebel überhaupt.

Diese schätzbare Arzney ist nur aus Kräutern zusammengesetzt. Sie enthält weder Quecksilber noch irgend einen Stoff, der auf den schwächsten oder Kinder schädlich wirken könnte. Diese Arzney ist in netten Pintbouteln enthalten, bey denen sich eine genügende Beschreibung der guten Eigenschaften der Arzney, wie auch eine Anweisung zum Gebrauch befindet. Preis $1.50 die Bottel. Bemerke daß keine ächt sind, die nicht mit des Verfassers Namen bezeichnet sind.

Diese Arzney wird einzig und allein verfertigt, und beim Dutzend oder der einzelnen Bottel verkauft, von John Sala, in Canton, Ohio. Bestellungen von der Entfernung werden pünktlich besorgt.

Januar 9, 1840.

Leset folgende Zeugniße.

Wir, die Unterschriebenen, Bürger von Stark County, Ohio, bescheinigen hiermit, daß wir das von John Sala zubereitete Kräuter Elixir gelegentlich in unsern Familien brauchen, und immer die nützlichsten Folgen davon spürten. Bei Rheumatismus, Kolik, Unordnung im Magen, Erkältung, Husten, Schwäche, Fieber, Ruhr, &c. haben wir nie eine Arzney gefunden, die ihre gute Wirkung so schnell und so gewiß zeigte.—Wir empfehlen daher diese unschätzbare Familien Medizin dem Publikum im allgemeinen, und unsern leidenden Mitbürgern besonders.

Peter Lesser,	George Dunbar sen.
Jacob Scherb,	George R. Webb,
John Gerber,	Daniel Haffensperger,
Henry Warner,	David Miller,
Hiram Myers,	Elias D. Albert,
Franz Pirong,	Abdeus Brown,
Philip Weber,	Mathias Cline,
George Dewalt,	David Pirong.

Vom Ehrw. M. M Alear, Pastor der römischkatholischen Kirche zu Canton, Ohio.

Canton, Juni 11. 1839.

Geehrter Herr—Ich danke Ihnen für den Getranken, mir den Gebrauch ihres unschätzbaren "Elixirs" zu empfehlen. Bey Verlust des Appetits und allgemeiner Körperschwäche hat selbst der ungeregelte Gebrauch einiger Bottels der Arzney völlig meinen Erwartungen entsprochen. Ich empfehle sie deshalb den an ähnlichen Beschwerden leidenden.

Hrn. John Sala. Michael M'Alear.

Vom Kirchenredner George Scheibele, von der Teutschen Baptisten Gemeinde.

Der Unterzeichnete bescheinigt hiermit zur Steuer der Wahrheit, daß er im verflossenen Winter sehr mit rheumatischen Leiden angegriffen war, daß er lahm haben wurde, und ohne Hülfe eines Stocks nicht gehen konnte, auch vor großen Schmerzen weder Tags noch Nachts Ruhe fand. Es wurde mir angerathen, das seit einigen Jahren vielgebrauchte, unter dem Namen: John Salas Kräuter-Elixir bekannte Mittel zu gebrauchen. Ich that so, und nach dem Gebrauch der ersten Bottel fand ich mich von Schmerzen befreit, und den Gebrauch meiner Glieder völlig hergestellt. Auf diese Art fühle ich mich verpflichtet, diese vortreffliche Arzney allen, die an gleichen Uebeln leiden, als durch Erfahrung erprobt, zu empfehlen, und zum Zeugniß mich eigenhändig zu unterschreiben. So geschehen in Osnaburg Tannschip, Stark County, Ohio, am 20. August, 1839.

George Scheibele.

Hay,s Liniment.

gegen die Goldene Ader, oder Peils.

Der Eigenthümer nimmt sich die Freyheit, eines der schätzbarsten bekannten Mittel gegen diese Qual und Schmerzvolle Krankheit mit der größten Zuversicht zu empfehlen. Er trachtet es für unnöthig demselben das ihm gebührende Lob selbst schriftlich beizulegen, indem er versichert: daß er die glaubwürdigsten Zeugnisse in seinem Besitze hat, wodurch er beweisen kann, daß sein Mittel vollkommener als jede andere Arzney die vorsichtigste Wirkung stets hervor gebracht habe.—Es ist durchaus unschädlich, und kann ohne Nachtheil zu verursachen in jedem Stande, Alter und Geschlecht angewandt werden.—Die schriftliche Anweisung wie man sich desselben bedienen soll, ist der Flasche beygefügt.

Zu Verkaufen in Buffalo bey den Druggisten R. E. Dibble C. Coleman und Williams und Co.

Goldene Ader, u. s. w.

Hämorhoiden.

Keine Genesung, keine Bezahlung.

Preis 1 Thaler.

Hay's Liniment.

Keine Erdichtung.—Diese außerordentliche Kompositions, eine Frucht der Wissenschaft, und Erfindung eines berümmten Arztes, seiten Bekanntmachung für das Publikum eine Ueberzeugung vom Sterbebette war, hat nachher einen beispiellosen Ruf erhalten, indem sie stets, die Richtigkeit des letzten Bekenntnisses des hochgeehrten Dr. Gridley bestätigt hat: daß er es nicht wagen durfte zu sterben, er habe dann zuvor die Wohlthat seiner Kenntniß in dieser Sache der Nachwelt hinterlassen, und er vermachte daher seinem guten Freunde und Gehülfen, Salomon Hays das Geheimniß seiner Entdeckung.

Sein Mittel braucht man jetzt in den vornehmsten Spitälern und in der privat Praxis unseres Landes zuerst, und am sichersten vor allen Andern, zur Genesung der Goldenen Ader, und zwar so allgemein und mit einer so großen Wirksamkeit daß selbst die Leichtgläubigkeit in Erstaunung gesetzt wird, wenn man seine Wirkungen nicht als Augenzeuge sieht.

Aeusserlich wird es gebraucht für folgende Krankheiten: für Wassersucht—Es bringt auf einmal eine ausserordentlich große Absonderung des Wassers zu wege.

Alle Geschwulsten—entfernt es in wenigen Stunden.

Rheumatismus—sowohl im scharfen als alten bewirkt es schnelle Abhülfe.

Halsschmerzen—durch Krebs, Schwäre und Erkältung entstanden.

Keuch und Stickhusten, äußerlich und auf der Brust.

Alle Quetschungen, Verrenkungen, und Brandschäden, heilt es in wenigen Stunden. Auch Schwäre und Schäden—sowohl frische als alten, und Fieber geschwüre.

Seine Wirkungen auf Erwachsene und Kinder durch Entfernung rheumatischer Geschwülste, und Erleichterung des Hustens und Brustbeschwerden durch Auflösung der Theile sind über alle Begriffe zum Erstaunen gewesen—Diejenigen welche sich des Mittels gegen die Goldene Ader [Hämorhoiden] bedient haben pflegen durchgängig zu sagen. 1. Es wirkt wie ein Zauber.

Goldene Ader.—Der Preis 1 Thaler wird Einem jeden, der 1 Flasche von Hay's Liniment gegen die Goldene Ader gebraucht hat, und die leere Flasche, ohne davon geheilt zu seyn, zurück schicket, wieder gegeben werden. Dies ist der ausdrückliche Befehl des Eigenthümers an seine Agenten.

Aus Vielen tausenden, die bisheran verkauft wurden haben noch alle der Patienten wünschen vollkommen entsprochen.

Wir können Zeugnisse der Menge nach beyfügen; Ziehen es aber vor, daß die Verkäufer dieses Artikels, den Ankäufern das Original vorzeigen.

Warnung. Keine ist ächt die nicht mit einer schön gravirten Umschlag versehen ist, worauf sich mein, und meines Agenten Name befindet.

Salomon Hays.

An Drucker.

Alle Herausgeber öffentlicher Zeitungen im Lande, welche Obiges 12 Monate in ihre Blätter einrücken, und eine No. Derselben an unsern Agenten schicken, sind berechtigt auf ein Dutzend Flaschen gemeldeten Liniments Anspruch zu machen.

Zum Verkaufe im Großen und Kleinen bey Comstock u. Co. alleinige Agenten No. 2 Fletscher Straße, nahe Maiden Lane, erste Thüre unterhalb Pearl Straße, New York, und bey allen Druggisten in jeder Stadt der Union.

Bei den Druggisten in Buffalo, R. E. Dibble, C. Coleman und Williams und Co.

Schreckliche Verdorbenheit.

Einige notorische Verfälscher haben mehrere Personen beinahe um's Leben gebracht, indem sie ihnen eine falsche und unächte Mixtur, für Hay's Liniment verkauft haben.

Das ächte Liniment ist bezeugt gänzlich unschädlich und wirksam zu seyn. Kaufe niemals den Artikel, es sey denn derselbe habe die Signatur von Comstock und Co. auf einem schönen gravirten Umschlag. Diese Firma allein, ist berechtigt den ächten Artikel zu machen und zu verkaufen.

Ursprünglicher Eigenthümer,

Solomon Hays.

A. S. Das ächte Hay's Liniment ist bezeugt die Peils und Gliede schmerzen, in allen Fällen, zu kuriren, oder keine Bezahlung wird dafür angenommen.

Comstock und Co.

Zu verkaufen an No. 2 Fletscher Straße, nahe Pearl Str und Maiden Lane, N. Y.

Ebenfalls zu verkaufen bei den meisten Drogisten in Buffalo

Kopfschmerzen.

Dr. C. Spohn, ein deutscher Arzt, von großem Ruf, der mehrere Jahre, seine Aufmerksamkeit auf die Behandlung und Heilung der nervösen und krankhaften Kopfschmerzen, verwendet hat, erlaubt sich hierbei anzuzeigen, daß er ein Mittel besitzt, das durch Entfernung der Ursachen, diese lästige Krankheit wirksam und für immer heilt.

Es giebt viele Familien, die krankhafte Kopfschmerzen als unheilbare körperliche Fehler betrachten. Dr. Spohn kann versichern, daß sie hierin irren, und an einem Uebel leiden, daß sie durch den Gebrauch seines Mittels nicht allein lindern, sondern auch wirklich ausrotten können.—Es ist das Ergebniß wissenschaftlicher Forschung und hat von bekanntgemachten Patentmedizinen einen durchaus verschiedenen Charakter, und keinen unangenehmen Geschmack.

Kopfschmerzen krankhafte oder nervöse.

Der ausserordentliche Ruf, welchen Doctor Spon's Mittel gegen dieses unleidliche Uebel auf jeden Tag gewinnt, ist wirklich eine erstaunungswerthe Sache. Daß durch ganze Zeitalter so viele leiden ausgestanden und erduldet werden, ohne daß man ein linderndes wirksames Hülfsmittel dagegen entdeckte, ist in der That höchst bedaurungswürdig; doch Dr. Spohn macht nun dem Publikum die zuverlässige Versicherung, daß ein solches Heilmittel entdeckt werden ist, das selbst den Hartgläubigsten überzeugen wird.

Die Grundsätze nach welchen es wirkt, sind ganz einfach und deutlich.

Es ist eine angenehmene Thatsache, daß diese Krankheit, sey sie nun eine krankhafte oder nervöse Kopfkrankheit hauptsächlich aus dem Magen entsteht,—Die welche glauben sie hätten das nervöse Kopfweh, dürfen sich überzeugt halten daß das Organ der Magen davon die Hauptursach sey, daß das Körpersystem durch den Magen gerüttet oder geschwächt werden sey, und daß sie blos auf demselben Wege eine Wiederherstellung den natürlichen und gesunden Verrichtung des Systems erwarten dürfen. Diesen Zweck zu erreichen ist Dr Spohn's Heilmittel ganz vorzüglich geeignet. Die Wahrheit dieser Behauptung kann nicht geläugnet werden, und je eher die an Kopfschmerzen Leidenden davon überzeugt sind, desto geschwinder wird sich ihr Leiden in Wiederherstellung der Gesundheit umändern. Dr. Spohn verdürgt diese Wahrheit mit seinem guten Ruf und Ansehen als Arzt.—Das Mittel kann man bekommen bey allen Agenten in den Ver. Staaten.

In Buffalo bey den Druggisten R. E. Dibble, Coleman und Williams und Co.

N. Y. im Großen bey Comstock und Co. Druggisten 2 Fletscher Str. nahe Maiden Lane eine Thüre unterhalb Pearl Str. General Agenten für America E. Spohn Medizinar Doktor.

Haarlosigkeit.

Ein schönes Lockhaar ist der herlichste Schmuck des menschlichen Körpers. Wie befremdend der Verlust desselben das Ansehen verändert und früzeitig das Daseyn des Alters verschaffet, weswegen viele es hassen, ohne Kopfbedeckung zu gehen und selbst manchmal Gesellschaft vermeiden, um nicht Gelächter ihrer Bekannten zu umgehen. Kurz, der Verlust des Eigenthums erfüllt die empfindende Jugend mit jenem schwer und erdrückenden Grame, als der Verlust des Haares. Um alle diese widrigen Dinge zu entfernen, Oldridgens Columbia-Balsam das Ausfallen der Haare gleich auf, und nur wenige Flaschen bringen es wieder hervor. Er läßt auch Augenbraunen und Lärte wachsen, verhindert das Haar vom grau werden, kräuselt es in Formen und befreit es von Schuppen. Zahlreiche Zeugnisse aus den achtbarsten Quellen zur Bestätigung der Eigenschaften von Oldridgen's Balsam werden von den Eigenthümern gezeiget.

☞ Dies Folgendes: Robert Wharton, Esq., Mayor von Philadelphia, hat, wie man weiter unten sehen kann, die hohe Achtbarkeit folgender Herren beschwornt:

Die Unterzeichneten bestätigen hiermit, daß wir den Columbia-Balsam von J. Oldridge erfunden, gebraucht, denselben nicht allein zur Verhinderung des Haarausfallens, sondern auch zur sichern Wiederherstellung des Haares höchst brauchbar befunden haben.

Wm. Teascher, sen. Method. Prediger in St. Catharines Süd 4. St.—John P. Inglis, 331 Arch str—John P. Inglis, 165 Race str—John S. Furey, 101 Sassafras—Hugh McCurdy, 243 Süd 7 Str.—John Gill, Arch str.

Es wird sicherlich seinen Ruf in der Schätzung des Publikums erheben wenn man weiß, daß 3 der ehrbaren Unterzeichner mehr als 50, und die andern nicht weniger als 30 Jahre sind.

(Vom Mayor Republik Pennsylvanien, Stadt Philadelphia.

Ich Robert Wharton, Mayor besagter Stadt Philadelphia, bescheinige hiermit, daß ich mit den Herren Inglis, John S. Furey und Hugh McCurdy, deren Namen in obigem Zeugniß stehen, wohl bekannt bin, daß sie Personen von Ansehen und Achtung sind, und deshalb ihrem Zeugniß volles Vertrauen geschenkt werden darf.

Zum Zeugniß dessen habe ich dies eigenhändig unterschrieben und das Siegel der Stadt beidrucken lassen, dieses 7 Tag December u. s. w.

(. .) Robert Wharton, Mayor.

Warnung. Man trachte, daß jede Flasche des Columbia Balsams mit einem schön gravirten Umschlage versehen sey.

Zu verkaufen im Großen und Kleinen bei Comstock u. Co. ausschließliche Agenten für America, 2 Fletscher str., nahe Maidenlane, 1 Thür unterhalb Pearl str., New York, und bey einem oder mehreren Druggisten in jeder Stadt.

An die Zweifler. New York, Sept. 28. 1838. Ich bin seit 13 Jahren durchaus haarlos gewesen nun durch Gebrauch des ächten Columbia Balsams meinen Kopf wieder mit Haaren bedeckt. Ich werde mich glücklich schätzen, jedem zu überführen, wenn er sich nach meinem Hause bemüht. Ich habe dieses Mittel von Comstock u. Co. 5 Flaschen gekauft. J. P. Schmidtling 47 Attornei st.

Die menschlichen Haare,

Sind versichert erhalten oder wiederhergestellt, und von Platten gehalten zu werden, durch Oldridge's Columbia-Balsam.

Man bemerke wohl, daß der ächte Balsam beschrieben folgt.

Dies ist vergewissert von mehreren Mayoren, Gottesgelehrten, Aerzten, vom britischen Consul, und einer großen Anzahl unserer würdigsten Bürger, welches zu sehen ist, wo der Artikel verkauft wird.

Frecher Betrug.

Dieser Artikel ist von einem noterischen Verfälscher nachgemacht worden. Derselbe sollte niemals gebraucht oder gebraucht werden, es sey denn er habe den Namen von Comstock, oder die Signatur von Comstock und Co. auf einem schönen gravirten Umschlag. Dies ist der einzige sichere Test, der das Publikum gegen Betrug sichert.

Man wende sich an die Offis von Comstock und Co. Drogisten im Groß und Kleinhandel, No. 2 Fletscher Str. nahe Maiden Lane und Pearl Str. N. Y.

Addreße, Comstock und Co.

Drogisten im Großhandel.

Ebenfalls zu verkaufen bey allen Drogisten in Buffalo, wie auch bei L. Bickle, Drogist, Hamilton.

☞ Der letztherige Mayor von Philadelphia hat beschworen unter dem Stadtsiegel, so auch mehrere Gottesgelehrten, Aerzte und Leute vom Hohen Stande unter ihren Handschriften, daß der Columbia Balsam nicht allein ein gewisses Erhaltungsmittel der Menschen Haaren sey.

Das ächte hat einen, mit einer Stahlplatte schön gravirten Umschlag mit der Abbildung der Niagara Fällen, versehen.

Zu Verkaufen, in Buffalo bey den Druggisten R. E. Dibble, C. Coleman und Williams und Comp.

Januar 9, 1840. 26–13

Bedingungen des Morgenstern.

1. Der Subscriptions-Preis für diese Zeitung ist Ein Thaler des Jahrs;—Diejenigen jedoch welche den ganzen Jahrgang innerhalb Sechs Monaten bezahlen, erhalten denselben für Ein Thaler fünf u. siebenzig Cents des Jahrs. Wenn aber nicht innerhalb dem Jahrgang bezahlt wird, so wird zwei Thaler fünf und zwanzig Cents gerechnet.

☞ Postgeld und dergleichen Unkosten ausgenommen.

2. Kein Unterschreiber wird auf eine kürzere Zeit als für 6 Monate angenommen; und in diesem Fall muß immer zuvor Ein Thaler voraus bezahlt werden.

3. Briefe, Mittheilungen, &c., in Bezug auf den Morgenstern, müßen immer Postfrey eingesandt werden.

4. Wer nach Verlauf des Jahrs die Zeitung aufgeben will, muß solches 2 Monate vorher bei dem Herausgeber anzeigen und alle Rückstände berichtigen.

5 Bekanntmachungen werden zu den gewöhnlichen Preisen eingerückt.

☞ Bekanntmachungen die uns zugesandt oder eingehändigt werden, ohne schriftliche oder mündliche Anweisung, wie oft dieselben in der Zeitung erscheinen sollen, werden eingerückt bis verboten, und wird darnach gerechnet.

Folgende Herren

hatten die Güte die Agentschaft für den "Morgenstern" anzunehmen und wir ermächtigen dieselben hiermit, Subscriptions-Gelder für uns in Empfang zu nehmen und darüber zu quittiren.

Samuel B. Bauman, im Obern Block von Waterloo.
Samuel B. Bauman, im Untern Block von Waterloo.
Jacob G. Erb, Clarence, Erie Co., N. Y.
S. Bauman, (P. M.) Bowmansville Lancaster Co., Pa.

☞ Auch hatte Hr. J. G. Gossmann, von Toronto, die Güte, die Agentie für den Morgenstern anzunehmen, und nimmt Subscribenten und Advertiessementer für uns an.

EDITORS of Newspapers in the United States, who favor us with their Exchanges, are particularly requested to write the initials [EX.] on the left side of the wrapper of every Paper they send us —otherwise we are taxed with a heavy Postage on every one.—Editor.

Dichter-Stelle.

Das Lied vom braven Manne.

Der Thauwind kam vom Mittagsmeer,
Und schnob durch Welschland trüb und feucht,
Die Wolken flogen vor ihm her,
Wie wenn der Wolf die Heerde scheucht.
Es fegte die Felder, zerbrach den Forst;
Auf Seen und Strömen das Grundeis borst.

Am Hochgebirge schmolz der Schnee,
Der Sturz von tausend Wassern scholl,
Das Wiesenthal begrub ein See,
Des Landes Heerstrom wuchs und schwoll,
Hoch wollten die Wogen entlang ihr Gleis;
Und rollten gewaltige Felsen Eis.

Auf Pfeiler und auf Bogen schwer,
Aus Quaderstein von unten auf,
Ging eine Brücke drüber her,
Und mitten stand ein Häuschen drauf.
Hier wohnte der Zöllner mit Weib und Kind.
O Zöllner, o Zöllner! entfleuch geschwind!

Es dröhnt und dröhnte dumpf heran,
Und heulten Sturm und Wog' ums Haus.
Der Zöllner sprang zum Dach hinan,
Und blickt in den Tumult hinaus.
Barmherziger Himmel! erbarme dich!
Verlohren! verlohren! Wer rettet mich?

Die Schollen rollten, Schuß auf Schuß;
An beiden Ufern hier und dort,
An beiden Ufern riß der Fluß
Die Pfeiler sammt den Bogen fort.
Es bebende Zöllner mit Weib und Kind,
Er heulte noch lauter, als Strom und Wind.

Die Schollen rollten, Stoß auf Stoß;
An beiden Enden hier und dort,
Berborsten und zertrümmert, schoß
Ein Pfeiler nach dem andern fort.
Bald nahte der Mitte, der Umsturz sich,
Barmherziger Himmel! erbarme dich!

Hoch an dem fernen Ufer stand
Ein Schwarm von Gaffern, groß und klein
Und jeder schrie, und rang die Hand;
Doch mochte niemand Retter seyn.
Er bebende Zöllner mit Weib und Kind,
Durchheulte nach Rettung den Strom und Wind.

Rasch gallopirt ein Graf hervor,
Auf hohem Roß, ein edler Graf.
Was hielt des Grafen Hand empor?
Ein Beutel war es, voll und straff.
Zweihundert Pistolen sind zugesagt
Dem, welcher die Rettung der Armen wagt.

Und immer höher schwoll die Fluth;
Und immer lauter schnob der Wind;
Und immer tiefer sank der Muth.
Retter! Retter! komm geschwind!
Stets Pfeiler bei Pfeiler zerborst und brach.
Und krachten und stürzten die Bogen nach.

"Hallo! Hallo! frisch auf, gewagt!"
Doch hielt der Graf den Preis empor.
Ein jeder hört's, doch jeder zagt;
Des Tausenden tritt keiner vor.
Vergebens durchheulte mit Weib und Kind,
Der Zöllner nach Rettung den Strom und Wind.

Sieh, schlecht und recht, ein Bauersmann
Am wanderstabe schritt daher,
Mit grobem Kittel angethan,
Sein Wuchs und Antlitz hoch und hehr.
Er hörte den Grafen, vernahm sein Wort,
Und schaute das nahe Verderben dort.

Und kühn, in Gottes Namen, sprang
In den nächsten Fischerkahn;
Hoch Wirbel, Sturm und Wogendrang,
Um der Erretter glücklich an.
Doch wehe! der Nachen war allzuklein,
Der Retter von allen zugleich zu seyn.

Und dreimal zwang er seinen Kahn,
Hoch Wirbel, Sturm und Wogendrang;
Und dreimal kam er glücklich an,
Es ihm die Rettung ganz gelang.
Zum kamen die letzten in sichern Port,
Es rollte das letzte Getrümmer fort.

Hier, rief der Graf, mein wackrer Freund!
Der ist der Preis! Komm her! Nimm hin!
Geh' an, war das nicht brav gemeint?
Bei Gott, der Graf trug hohen Sinn.
Doch höher und himmlischer wahrlich! schlug
Das Herz, das der Bauer im Kittel trug.

"Mein Leben ist für Geld nicht feil!
Dem bin ich zwar, doch ess' ich satt.
Dem Zöllner werd' euer Gold zu Theil,
Der Hab' und Gut verlohren hat!"
So rief er, mit ablichem Biederton,
Und wandte den Rücken, und ging davon.

Hoch klingt du, Lied vom braven Mann,
Wie Orgelton und Glockenklang!
Der solches Muths sich rühmen kann,
Dem lohnt kein Gold, dem lohnt Gesang.
Nettlob! daß ich singen und preisen kann,
Unsterblich zu preisen den braven Mann!

Dyberias, der Tyrann, machte einst diese merkwürdige Sprache: "Es ist mir einerlei, wie viel mein Volk mich haßt, wenn es mich nur fürchtet." Zu bedauern ist es, dieser Dyberias so viele Nachkömmlinge hat.

Dyberias war ein römischer Kaiser.